

«Es wäre einfach zu schön gewesen»

HANDBALL Die Rümlangerin Laura Oberli beendet nach über zehn Saisons in den höchsten Ligen der Schweiz ihre Karriere als aktive Spielerin. Dass es zum Abschluss mit dem LC Brühl nicht zum fünften Schweizer-Meister-Titel gereicht hat, trübt die persönliche Bilanz der Kreisläuferin nur vorübergehend.

Laura Oberli, haben Sie das 21:25 im dritten und entscheidenden Spiel des Playoff-Finals gegen die Spono Eagles in Nottwil schon verdaut?

Laura Oberli: Noch nicht ganz. Die bittere Niederlage nagt noch immer an mir. Es war ja schon der sechste Playoff-Final meiner Karriere – aber erst der zweite, den ich verloren habe. Es ist definitiv viel unangenehmer, auf der Verliererinnenseite zu stehen.

Wurmt Sie das so sehr, weil Ihr Team des LC Brühl SG mit einem Auswärtssieg in die Best-of-3-Serie gestartet war und dann den ersten Matchball in der eigenen Halle vergeben hat?

Ja. Spono ist in meinen Augen mit den starken Ausländerinnen und Schweizer Nationalspielerinnen im Kader als Favorit in den Final gegangen. Aber im ersten Spiel war unsere Deckung sehr gut und haben wir nicht zuletzt auch mit dem nötigen Quäntchen Glück im Angriff gewonnen. Im Spiel 2 in St. Gallen sind wir aber nicht mehr als Team aufgetreten, haben nicht mehr gut genug verteidigt. Wahrscheinlich wollten wir zu viel, für die Jungen im Team war es ja der erste Playoff-Final. Das dritte Spiel in Nottwil war dann lange offen und extrem umkämpft. Nach dem 9:9 zur Pause sind wir leider am Anfang der zweiten Halbzeit eingebrochen, dadurch mit drei, vier Toren in Rückstand geraten – und konnten nicht mehr aufholen. An allem sieht man klar: Es wäre mehr drin gelegen für uns.

Das Spiel in Nottwil war ja das letzte Ihrer Karriere. Schmerzt die Niederlage umso mehr, weil Sie nicht als erfolgreiche Titelverteidigerin von der nationalen Handball-Bühne abtreten konnten?

Ja, im Moment schon. Die letzten Eindrücke aus dem verlorenen Final stehen noch klar im Vordergrund. Es wäre einfach zu schön gewesen, zum Abschluss meinen insgesamt fünften Schweizer-Meister-Titel zu feiern. Nach dem Match in Nottwil haben mir

Aussenstehende gesagt, ich hätte sehr gut gespielt. Aber das nützt jetzt auch nichts, dafür ist Handball für mich zu sehr ein Team-sport. Wenn wir gewinnen und ich habe mit einer guten Leistung dazu beigetragen, dann freut mich das zusätzlich. Aber wenn wir verlieren, ist das ein schwacher Trost. Vielleicht sieht das in ein, zwei Wochen schon ganz anders aus. Wenn ich dann auf meine Karriere als Ganzes zurück schaue, überwiegt die Erinnerung an die schönen Momente wahrscheinlich.

Davon haben Sie mit vier Meistertiteln, drei Cup- und einem Super-Cup-Sieg mit Zug und Brühl schliesslich einige erlebt.

Welcher Erfolg ist für Sie persönlich der Höhepunkt?

Die vier gewonnenen Meisterschaften waren alle mega schön, hinter jeder steckt eine besondere Geschichte. Der emotionalste Titel war der erste, damals mit Zug. Für mich persönlich waren aber auch die Europacup-Einsätze mit den Reisen nach Osteuropa echte Highlights. Mit Zug und Brühl bin ich mehrmals in Russland angetreten. Dort bin ich an Orte gekommen, die sich sonst wahrscheinlich nie im Leben gesehen hätte. Ich habe unglaubliche Dinge erlebt, andere Kulturen kennengelernt und gesehen, wie es ist, wenn Handball einen viel grösseren Stellenwert hat als hier in der Schweiz, man auf einmal in einer vollen Halle spielt.

Was hat Ihnen dort am meisten Eindruck gemacht?

Hier in der Schweiz gehen die meisten Menschen mit einem

Lächeln durchs Leben. Auch ich finde nach einem Rückschlag schnell meinen Humor wieder – und denke, dass das sehr hilfreich ist, um die Dinge leicht zu nehmen und wieder nach vorne zu blicken. Wenn man dagegen in Osteuropa ankommt, ist es oft kalt, und die Leute wirken auch so. Und trotzdem schaffen sie es dort, Topleistungen abzurufen, auch ohne Lachen.

Wenn Sie auf Ihren Weg als Spielerin zurückblicken, sind Sie rundum zufrieden mit sich und dem Erreichten?

Ja, rundum (lacht). Und jeder Entscheid hat sich als richtig erwiesen. Gerade mein letzter Wechsel von Zug nach Brühl war ein ganz wichtiger Schritt. Die letzten drei Jahre hier waren die Schönsten, nicht nur wegen der Erfolge und der super Stimmung im Team. Mit dem Wechsel bin ich wieder zurück auf die Kreis-

läufer-Position gekommen und konnte mich darum vor allem im Angriff verbessern. Dort habe ich gerade in der letzten Saison dank des Trainers und der guten Zuspiele meiner neuen Mitspielerin Laura Spatz nochmal einen Sprung vorwärts geschafft.

Da wäre es eigentlich naheliegender, daran anzuknüpfen. Sie sind ja mit 28 Jahren in einem sehr guten Handball-Alter und zuletzt auch von Verletzungen verschont geblieben. Warum überhaupt hören Sie auf?

Aussenstehende sehen vor allem die tollen Momente und Erfolge, die Spiele in der Liga vielleicht auch noch. Aber was alles dahinter steckt, wissen nur die wenigsten. Ich arbeite seit meinem Studienabschluss im letzten Sommer zu 100 Prozent. Obwohl mein Arbeitsort auch in St. Gallen ist, habe ich gemerkt, dass es immer strenger wird, jeden Abend nach

der Arbeit noch auf Topniveau zu trainieren. Zumal ich überall 100 Prozent geben möchte, und zunehmend das Gefühl hatte, meinen eigenen Ansprüchen im Sport und im Beruf nicht gleichzeitig genügen zu können.

«Was alles dahintersteckt, wissen nur die wenigsten.»

Laura Oberli

Ausserdem wollte ich wieder mehr Zeit für mich haben.

Auf tieferem Niveau weiterzuspielen, beispielsweise für Ihren Stammverein Rümlang-Oberrigg, war keine Option?

(Lacht). Ich bin auch von einer Person aus diesem Club darauf angesprochen worden. Aber im Moment sehe ich das nicht.

Sie wären nicht die Erste, die einen Rücktritt vom Rücktritt macht.

Ich weiss. Sag niemals nie – und ich möchte das auch nicht für alle Zeiten ausschliessen. Aber fürs Erste konzentriere ich mich auf meine neue Aufgabe als Teammanagerin im LC Brühl.

Sie werden nun auch mehr Zeit haben, Ihren Bruder Luca für seinen neuen Klub Baden spielen zu sehen, oder Ihren Partner, den Niederhasler Stefan Freivoegel mit Pfadi Winterthur. Sie Beide haben Anfang dieser Woche innert etwas mehr als 24 Stunden die Saison mit Ihren Teams jeweils als Vizemeister beendet. Geteiltes Leid, halbes Leid oder doppelter Frust?

Halbes Leid, definitiv. Gerade in solchen Momenten unterstützen wir einander enorm. Beide wissen genau, was der Andere in dem Moment durchmacht, wie er sich fühlt. Das hilft schon sehr. Nun haben wir es leider nie geschafft, zeitgleich mit unseren Teams im selben Jahr einen Titel zu feiern. Es wäre zu schön gewesen.

Interview: Peter Weiss



Laura Oberli holt zum Torwurf aus. In ihrer letzten Saison mit Rekordmeister Brühl kam die Rümlangerin am Kreis öfter zum Abschluss als zuvor. Foto: Felix Walker

Klotenerinnen zeigen Moral

FUSSBALL In der NLB der Frauen hat Kloten, das sportlich bereits seit einer Runde als Absteiger feststeht, auf dem heimischen Stighag das Derby gegen die U-21-Equipe des FC Zürich mit 0:2 verloren. In der Tabelle bleiben die Flughafenstädterinnen damit auf dem 10. und drittletzten Platz.

«Es war eines unserer besseren Spiele», sagte Trainer Peter Wartmann, «gleich am Anfang haben wir recht viel Druck aufgebaut und sind vor allem durch Standardsituationen zu guten Chancen gekommen.» Wie so oft in den vergangenen Wochen nutzten die Klotenerinnen ihre Torgelegenheiten jedoch nicht – ganz im Gegensatz zu ihren Gegnerinnen. «Diesmal hat alleine die Effizienz vor dem Tor den Unterschied ausgemacht.»

Dass die Moral im Team der Klotenerinnen stimmt, zeigt indes nicht nur ihre engagierte Leistung im Derby. Sondern auch, dass das Team nach dem Abstieg zum Grossteil zusammenbleiben dürfte. «So gut wie alle Spielerinnen haben für die nächste Saison schon zugesagt», verriet Wartmann erfreut. *pew*

Steinmaurer fahren gerne in Brugg

RAD Mit Lukas Müller im Hauptrennen und Oliver Weber in der Kategorie Nachwuchs haben gleich zwei Fahrer des VC Steinmaur am Brugger Abendrennen, dem zweiten der Saison, den 2. Rang erreicht.

Im Rennen der Elite und der Amateure vermochte der 25-jährige Lukas Müller dem Aargauer Timo Güller nicht ganz beizukommen. Güller holte sich wie schon zum Auftakt in Brugg vor Wochenfrist den Sieg. Müller hielt jedoch in den Spurtwertungen mehrmals vorne mit und beendete das Rennen daher auf dem 2. Platz. Der Steinmaurer sitzt in Brugg regelmässig – und gerne – im Sattel. «Das Besondere an den Abendrennen ist, dass man hier auch unter der Woche einmal im Rennrhythmus fahren kann», führt er aus. «Trainings mit so hoher Belastung alleine zu machen, ist schwierig. Deshalb schätze ich diese Rennen und bin in Brugg meistens dabei.»

Dass Müller andernorts derzeit nicht konstant vorne mitmischen kann, hat einen einfachen Grund: «Im Moment fehlt mir die Zeit für

längere Trainingseinheiten. Ich hoffe, das ändert sich bald, sodass ich auch in den normalen Rennen an der Spitze dabei bin.»

Ideales Rennttraining

Anton Ballat, der im Velo-Club Steinmaur und in der Radsportschule Lägern die jungen Strassenfahrer trainiert, ist mit seinen 53 Jahren der Routinier unter den in Brugg startenden Fahrern. «Ich empfehle den jungen Rennfahrern den Start in Brugg und fahre auch selber an den Abendrennen mit, und das schon seit mehr als 25 Jahren», erzählt Ballat, «wichtig sind die Abendrennen für die jungen Fahrer vor allem darum, weil sie hier lernen, im Feld zu fahren und sich in rennmässigen Situationen gut zurechtzufinden.»

Ausserdem zeigt sich Ballat davon überzeugt, dass es mehr Spass macht, in einer Gruppe zu fahren und zu trainieren, als alleine Kilometer für Kilometer abzuspulen. Dem Routinier zufolge kann auch in Brugg das Training individuell gestaltet werden: «Die Fahrerinnen und Fahrer entscheiden selber, ob sie in jeder Runde um die Punkte spurten

oder einfach im Feld mitfahren wollen.»

Dass es in Brugg in jeder Runde um Punkte geht, macht für den 17-jährigen Steinmaurer Fahrer Oliver Weber den Reiz aus: «Diese Sprints in jeder Runde sind das beste Intervalltraining. Wenn ich alleine unterwegs bin, schaffe ich es nie, auf so viele Intervalle zu kommen.» Weber, der am Montag im Pfingstrennen von Ehrendingen seinen ersten Sieg auf der Strasse erzielt hatte, musste zwei



Oliver Weber fuhr zwei Tage nach seinem Sieg in Ehrendingen (im Bild) am Mittwochabend in Brugg erneut aufs Podest. Foto: Neli Widmer

Tage später mit seinen Konkurrenten im Juniorenrennen zunächst die mit Vorgabe gestarteten Anfänger einholen. In dieser Phase hatte der Anfänger Fabio Christen bereits so viele Punkte gesammelt, dass Weber ihn hernach nicht mehr überflügeln konnte. «Das Resultat ist für mich in Brugg oft zweitrangig. Man ist zwar auch hier gerne vorne. Für mich ist jedoch wichtig, dass ich unter der Woche ein gutes und rennmässiges Training habe.»

Anfahrt per Velo

Wie die meisten seiner Kollegen aus dem VC Steinmaur legt Oliver Weber die Hin- und Rückfahrt nach Brugg nach Möglichkeit mit dem Velo zurück. «Die Fahrt nach Brugg bringt auch noch wichtige Kilometer», begründet er. Am Mittwoch kam er so auf gut 80 Trainingskilometer. Die Steinmaurer im Hauptrennen schafften sogar deren 120. Da sie die lange Trainingseinheit unter Rennbedingungen sehr schätzen, werden sie noch so manche Saison in Brugg dabei sein, lautete der einhellige Tenor der Steinmaurer Fahrer. *August Widmer*

Spiel wird wiederholt

FUSSBALL Die Partie der 3. Liga, Gruppe 4, zwischen Gastgeber Oberrigg und Embrach, die am Sonntag, 13. Mai, wegen einer Verletzung des Schiedsrichters abgebrochen wurde, ist vom Fussballverband der Region Zürich neu angesetzt worden: für Mittwoch, 6. Juni, 20.15 Uhr. *red*

Resultate

FUSSBALL

FRAUEN. NLB

Kloten - FC Zürich 0:2 (0:1)
Stighag - 55 Zuschauer. - Tore: 24. Enz 0:1. 74. Kümmin 0:2. - Kloten: S. Moscon; Bucher, Bodenmann, Amato, Krebs (80. Vock); Demirayak, Raffino (67. F. Moscon), Suter, Bärtsch; Baker, Beer (63. Schick).

Rangliste: 1. Servette/Chênois Féminin 20/42. 2. St. Gallen-Staad 20/38. 3. Therwil 20/35. 4. Femina Kickers Worb 20/33. 5. FC Zürich U-21 19/28. 6. Frauen SC Derendingen Solothurn 20/35. 7. Schlieren 20/24. 8. Frauenteam Thun Berner-Oberland 21/20. 9. Walperswil+ 20/13. 10. Kloten+ 20/9 (13/17:43). 11. Aire-le-Lignon+ 20/9 (13/21:49). 12. Amriswil++ 22/0.

+ = Absteiger. ++ = Rückzug.
Nächste Spiele. Am So0nntag, u. a.: Kloten - Therwil (11.00).